



Dorfpost Hendschiken

EDITORIAL

Die Tage werden merklich kürzer, die Sonne zeigt sich nicht mehr jeden Tag und der graue Nebel erobert zusehends unsere Gegend. Wir sehen und spüren es alle: der Herbst ist da! Trotz verkürzter Tage und weniger Sonne hat speziell auch diese Jahreszeit viel Schönes: die bunten Herbstfarben, das warme Licht an den Nachmittagen und die angenehmen Temperaturen des Altweibersommers!

Vergleichen wir die vier Jahreszeiten mit den verschiedenen Phasen in einem Menschenleben, so entspricht der Herbst wohl am ehesten dem Ende des Erwerbslebens und dem Übergang zum Dasein als Rentnerin oder Rentner. Die langen und oft anstrengenden Tage des „Lebensommers“ liegen hinter einem und man genießt den Herbst des Lebens mit all seinen warmen Farbtönen. Vieles, für das während Jahren die Zeit oder die Musse fehlte, kann nun realisiert werden. Und so sehen wir Seniorinnen und Senioren, die sehr aktiv am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilnehmen, die

sich in der Freiwilligenarbeit engagieren oder die verschiedensten Kontinente bereisen und sich mitnichten zur Ruhe setzten. Es gibt natürlich auch ältere Menschen, denen die Gesundheit keine allzu grossen Sprünge mehr erlaubt und die sich bereits im Herbst ihres Lebens umorientieren müssen.

Wichtig erscheint mir, dass die älteren Menschen – ob nun die noch sehr aktiven oder jene, die es etwas gemächlicher angehen – den Kontakt zu den jüngeren Generationen nicht verlieren. Denn ich erlebe immer wieder, wie viel junge und ältere Menschen voneinander profitieren und lernen können.

In diesem Sinne hat sich das Redaktionsteam (Altersdurchschnitt: ca. 37 Jahre) für die aktuelle Ausgabe der Dorfpost vor allem mit älteren Menschen unterhalten und mit Menschen, die durch ihre Arbeit mit Seniorinnen und Senioren in Kontakt kommen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und eine wunderschöne und bunte Herbstzeit.

Sabina Vöggtli-Fischer

**Sponsor
dieser
Ausgabe**



s'sächzäni

**Lisbeth Kuhlen u.
Marianne Walter
Leuengasse 16
5600 Lenzburg
Tel.: 062 891 47 27**

IN DIESER AUSGABE

Ein Tag im Leben von ... Frau Hintermann	3
Firmenportrait H.U.B.I. Gebäudereinigungen AG	4
Seniorenausflug	6
Personenportrait Marie Keller	8
Aus der Schule	10
Aus den Vereinen	13
Aus der Feuerwehr	18
Aus der Verwaltung	20
Baubewilligungen	23
Veranstaltungen & Termine	24

IMPRESSUM

Herausgeberin |
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80
E-Mail | verwaltung@hendschiken.ch

Redaktion |
Sabina Vögtli (SV) | Redaktionsleitung
Cornelia Schwaller (CS) | Firmenportrait, Vereine
Laura Koch (LK) | Personenportrait
Ulli Iten (IT) | Layout

Nächste Ausgabe |
Freitag, 16. Dezember 2011

Redaktionsschluss |
Freitag, 02. Dezember 2011



AKTUELL

In eigener Sache ...

(SV) Das Dorfpostteam ist auf der Suche nach einem neuen Redaktionsmitglied, da sich Ulli Iten nach 10-jähriger Tätigkeit als Verfasserin der Personenportraits und Verantwortliche für das Layout, beruflich neuen Aufgaben stellt. Wir verstehen ihre Beweggründe, bedauern ihren Weggang jedoch sehr und werden sie vermissen!

Gesucht: Dorfpost-Redaktionsmitglied

Haben Sie Freude am kreativen Gestalten und kennen keine Berührungängste im Umgang mit dem PC? Haben Sie Freude an Sprache und dem Verfassen von Texten? Sind Sie stilsicher und kennen sich mit der neuen deutschen Rechtschreibung aus? Dann melden Sie sich doch bei uns!

Wir suchen für unser Dorfpostteam eine Person, die das Layout der Hendschiker Dorfpost erstellt, d.h. Texte, Bilder und Werbetexte mit Hilfe eines speziellen Layout-Programms „einpasst“. Dabei sind einerseits PC-Kenntnisse und andererseits Stilsicherheit im schriftlichen Ausdruck erforderlich.

Sie arbeiten mit einem eingespielten und aufgestellten Team zusammen und ernten nicht etwa nur Lorbeeren in Form von Komplimenten, sondern erhalten für Ihren Einsatz auch ein Entgelt.

Falls Sie Interesse haben oder weitere Informationen benötigen, dann melden Sie sich doch bitte bei Sabina Vögtli-Fischer (062 891 82 06).

P.S. Um den Einstieg zu erleichtern, wird Ulli Iten selbstverständlich die neue Mitarbeiterin/den neuen Mitarbeiter in das Layout der Dorfpost einarbeiten.

EIN TAG IM LEBEN VON ...

... Brigitte Hintermann - Spitexmitarbeiterin in Hendschiken...

(IT) Welche Familie hatte nicht schon einmal Kontakt mit einer Spitexmitarbeiterin, die ins Haus kommt, um einen Patienten nach einem Spitalaufenthalt zu Hause zu versorgen oder gar längerfristig die Familienmitglieder bei der Grundpflege ihrer Angehörigen zu unterstützen?

Als Frau Hintermann vor 19 Jahren ihren Dienst bei der Spitex antrat, fuhr sie als Gemeindeschwester von Dintikon noch mit dem Velo von Patient zu Patient. Heute ist sie einem modernen, straff organisierten Dienstleistungsbetrieb mit professioneller Geschäfts- und Einsatzleitung unterstellt. Zudem ist sie inzwischen per Auto - und Mini-computer unter dem Arm - unterwegs zu ihren Patienten.

Ich treffe Frau Hintermann zwischen ihrer Morgen- und Abendschicht zuhause in ihrer gemütlichen Küche und fühle mich sofort wohl in ihrem Umfeld. Es ist spannend, ihr zuzuhören, wie sie von ihrer Arbeit erzählt!

Und wie sieht ein Arbeitstag von Frau Hintermann, Krankenpflegerin mit Fähigkeitsausweis SRK aus?

Morgens um 06.30 Uhr beginnt ihr Dienst zunächst einmal auf dem Stützpunkt in Lenzburg, wo sie sich in den Einsatzplan einliest, der jeweils am Freitagabend für das Wochenende und die darauffolgende Woche aufliegt und laufend aktualisiert wird. Dann wird das nötige Material zusammengestellt, welches zur Versorgung der Patienten notwendig ist. Pants und Verbandsmaterialien werden eingepackt, zum Teil sogar Hausschlüssel mitgenommen, sollte der Patient alleinstehend und bettlägerig sein. Um ca. 7 Uhr ist sie bereits bei ihrem ersten Patienten und bis zu zehn Personen, verteilt auf die Gemeinden Dintikon, Ammerswil, Othmarsingen und Hendschiken, werden pro Morgen von ihr betreut. Beim Abenddienst, der bis ca. 20.30 Uhr dauert, besucht sie zwischen fünf und zehn Patienten, bei denen es mehrheitlich darum geht, diesen beim Zubettgehen behilflich zu sein. „Wir streben die

sogenannte Bezugspflege an“, meint Frau Hintermann, „das heisst, wir versuchen, dass vor allem bei unseren Dauerpatienten immer dieselbe Mitarbeiterin zur Pflege kommt. Denn wenn die Patienten uns kennen, haben sie Vertrauen und fühlen sich einfach wohler. Auch für uns ist das von Vorteil, wir kennen bestimmte „Mödeli“ bereits und können darauf eingehen. Denn es kann vorkommen, dass wir Spitexmitarbeiterinnen die einzigen Personen sind, mit denen unsere Patienten während des ganzen Tages Kontakt haben. Grundsätzlich liegt neben der Pflege ein Schwerpunkt unserer Arbeit darin, unseren Patienten „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben und das ist einfacher, wenn sie eine bekannte Bezugsperson haben, der sie vertrauen.

Welche Personen Frau Hintermann in Hendschiken pflegt, darf sie mir natürlich nicht sagen, aber sie versichert mir mit Nachdruck: „Die Hendschiker Patienten sind richtig flott“.

Und sollte ich einmal, in welcher Form auch immer, Pflege benötigen, ich würde mir Frau Hintermann wünschen!



FIRMENPORTRAIT

H.U.B.I Gebäudereinigungen AG, Möriken

Im Auftrag der Sauberkeit

(CS) Auf dem Weg nach Möriken rästle ich, was wohl hinter dem Kürzel H.U.B.I steht. An diesem nebligen Herbstmorgen habe ich nämlich einen Termin mit Herrn Otto Fischer, dem Inhaber der H.U.B.I Gebäudereinigungen AG. Ich werde ihn also bald darüber ausfragen können, aber bis dahin verkürzt mir das Kombinieren der Anfangsbuchstaben die Autofahrt. Die Initialen des Inhabers verstecken sich sicher nicht im Firmennamen. Aber was ist es dann?

Mitten in Möriken, an der Hauptstrasse in Richtung Wildeggen, hat die Firma ihren Hauptsitz. Dort, wo alle Fäden zusammenlaufen, wo in den Büroräumen die Aufträge koordiniert werden und auch Herr und Frau Fischer ihr Zuhause haben. Die blühenden Rosen, die die frisch gestrichene Hauswand umranken, halten das Gebäude fest in ihrem Griff. Vor langer Zeit befand sich dort ein Konsum. Als ich das offene und helle Büro betrete, herrscht ein fleissiges Treiben. Kunden verlassen mit geschäftlichen Unterlagen das Gebäude, das Telefon klingelt und es riecht nach Kaffee. Freundlich werde ich von Herrn Fischer und zwei seiner Mitarbeiterinnen begrüsst. Erst Anfang Jahr wurde das Grossraumbüro umgebaut.



Das dunkle „Täfer“ wick hellem Holz und weisser Farbe. An drei grossen Arbeitstischen werden die Aufträge bearbeitet. An den Wänden hängen Bilder! Es sind jedoch nicht Bilder von renommierten Künstlern, sondern Fotos, welche die MitarbeiterInnen von Otto Fischer bei der Arbeit zeigen. So zum Beispiel beim Reinigen grosser Glasfronten oder hinter der riesigen, neuen Bahnhofsuhr in Aarau. Ein solch ungewöhnlicher Arbeitsort in luftiger Höhe verursacht sicher einen besonderen Nervenkitzel und die abgelichteten MitarbeiterInnen sind bestimmt stolz, dass sie es sind, die die Grossleinwand im Büro der Firma zieren. Man merkt, es ist Otto Fischer ein grosses Anliegen, dass sich die Kunden aber auch die MitarbeiterInnen wohlfühlen. Bei witzigen Sprüchen und lockeren Gesprächen spüre ich das angenehme Arbeitsklima zwischen Chef und Angestellten. Dennoch lenkt es nicht von der grossen Aufgabe ab, welche Otto Fischer täglich zu bewältigen hat. 35 Festangestellte arbeiten am Tag an unterschiedlichen Arbeitsplätzen und in der Nacht kommen weitere 140 bis 160 Personen dazu, welche im Nebenerwerb für Herrn Fischer tätig sind und zwar immer am selben Einsatzort, das heisst ein bestimmtes Büro wird immer am gleichen Wochentag von einer bestimmten Person gereinigt. Diese Heinzelmännchen zaubern über Nacht ein sauberes Büro, leeren die überfüllten Abfallkörbe, befreien den Bildschirm vom Staub und lassen die muffige Garderobe wieder fein riechen. Herr Fischer ist viel unterwegs und holt neue Aufträge ein. Dabei kann es sich um die Reinigung eines Neubaus, eine Endreinigung beim Umzug, eine Fensterfront oder eine Fassadenreinigung handeln. Überall dort, wo es am Ende sauber sein soll, ist Herr Fischer zur Stelle. Mit der Kundin oder dem Kunden bespricht er vorab, was gemacht werden soll. In einem zweiten Schritt nimmt er seine MitarbeiterInnen mit und weist sie ein. Nach getaner Arbeit wird vom Chef nochmals alles kontrolliert.

Ich habe mir schon oft Heinzelmännchen für mein Zuhause gewünscht. Wie jene, welche in der Nacht die

Bürräume reinigen. Einen solchen Service bietet die H.U.B.I Gebäudereinigungen AG an und das auch im Abo. Dann kommt zum Beispiel jemand einmal pro Woche, alle 14 Tage oder einmal im Monat ins Haus. Auch für den Frühlingsputz kann die H.U.B.I. Gebäudereinigungen AG engagiert werden. Otto Fischer ist es ein grosses Anliegen, dass möglichst immer die gleiche Person in einem Haushalt die Reinigungsarbeiten erledigt. „Es ist eine Vertrauensfrage, eine fremde Person in seine vier Wände zu lassen. Daher müssen sich die beiden Parteien zuerst kennenlernen und natürlich muss auch auf deren Wünsche eingegangen werden“. Die unkomplizierte und freundliche Art von Herrn Fischer schätzen seine Kunden. Und das Unternehmen ist überschaubar. So können auch kurzfristige Aufträge erfüllt werden.

Was mich immer fasziniert ist die Geschichte einer Firma. Einige Geschäftsleute wachsen im elterlichen Betrieb auf, bis sie ihn selbst weiterführen, andere hingegen wählen bewusst einen anderen Weg. So war es auch bei Otto Fischer: Er wuchs in Spreitenbach auf, wo sein Vater eine Autogarage besass. Er erlernte einen Beruf in der Autobranche und machte in einer Nissan-Garage eine KV-Ausbildung. Mit 20 Jahren jedoch wollte er unabhängig sein und als Chef seine eigenen Entscheidungen treffen. Er war voller Ideen und hatte den Mut in einem, für ihn neuen Berufszweig, Fuss zu fassen. Während dieser Zeit fuhr er mit einem Freund im Seitenwagen mit und war in seiner Freizeit häufig in Möriken anzutreffen. Als dort eine Reinigungsfirma 1982 schloss, konnte er einen Teil der Ausrüstung übernehmen. Er brachte sich das nötige Wissen selbst bei und stellte sich bei zahlreichen Firmen persönlich vor, um Jobs und damit die nötige Erfahrung zu erlangen. „Über diesen Mut staune ich selber und ich glaube, ich hätte heute nicht mehr den Mumm, den ich damals hatte“, meint Otto Fischer. Schnell wuchs die Firma und bald investierte er in den ersten Skylift, mit dem hohe Aussenfenster gerreinigt werden konnten. Das war damals eine Sensation, da niemand in der Region et-

was Ähnliches besass. Seine innovativen Ideen brachten ihn schnell voran und dennoch ist er heute froh, dass seine Firma eine Grösse hat, die er noch überblicken kann. Auch Lernende zum Haustechniker werden bei H.U.B.I Gebäudereinigungen AG ausgebildet und bis vor Kurzem fanden auch KV-Lernende eine Stelle bei Herrn Fischer. Neben dem Reinigungsunternehmen entdeckte Herr Fischer vor einigen Jahren noch eine neue Leidenschaft - und zwar die Zigarren. So eröffnete er mit seiner Frau Ruth in Lenzburg, Rheinfelden und Aarau die trendigen „art cigar“, Lokale für Genussmenschen und Liebhaber aromatischer Zigarren. Eigentlich müsste der Tag von Otto Fischer mindestens 30 Stunden haben, damit sich all seine Projekte unterbringen liessen. Eines ist sicher, der Tatendrang und die Freude am Anpacken sind bei Otto Fischer nach wie vor präsent.

Nun brennt mir eigentlich nur noch eine letzte Frage unter den Nägeln. Was bedeutet eigentlich die Abkürzung H.U.B.I.? „Ganz einfach: Dies bedeutet Haus Unterhalt Betrieb Industrie! An diesen Orten sind wir zur Stelle, sorgen für Sauberkeit und dafür, dass sich die Leute in ihrer Umgebung wohl fühlen!“



Ausflug der Henschiker Seniorinnen und Senioren

(SV) Der schon seit Jahren zur Tradition gewordene Ausflug der Seniorinnen und Senioren unseres Dorfes stiess auch in diesem Jahr wieder auf grosses Interesse und so fanden sich am 12. Oktober um 10 Uhr knapp 60 Personen auf dem Schulhausplatz ein. Die Wettervorhersagen waren vielversprechend und es wurde bald schon rege gerätselt, wo die Reise wohl hinführen sollte. Doch Fredy Suter, Sabina Vögtli-Fischer, Tanja Ledergerber und Melanie Bühlmann, die „Reisebegleiter/innen“, verriet den Teilnehmenden vorerst nur so viel, dass am Zielort eine andere Landessprache gesprochen werde.



Auf der A1 ging es Richtung Westen und schon bald war allen klar, dass am Ziel Französisch gesprochen werden musste. Die Fahrt wurde sichtlich genossen und es entwickelten sich angeregte und lustige Gespräche. In Balsthal verliessen wir die Autobahn und fuhren weiter Richtung Moutier. Der Weg war gesäumt von herbstlichem Blätterwald und von einem kunterbunten „Plakatewald“ - sichtbares Zeichen der anstehenden Stände- und Nationalratswahlen. Von Moutier führte uns die Reise nach Delsberg, dem Hauptort des 1979 neu geschaffenen Kanton Jura. Das Wetter im Jura schien sich leider nicht an die Vorgaben von Herrn Bucheli zu halten und der Himmel wurde zusehends grauer. Die Reisenden glaubten nun das Reiseziel zu kennen und zwar das mittelalterliche Städtchen St. Ursanne. Doch an der

entsprechenden Abzweigung fuhren wir vorbei und die Reise ging weiter durch die Ajoie. Schliesslich passierten wir das Ortsschild „Courgenay“ ... und das Ziel der Reise, das Hôtel de la Gare, war bald erreicht. Im Sälli des Restaurants genossen wir dann ein feines Mittagessen bei angeregten Diskussionen. Dabei lieferten einerseits die berühmte Gilberte de Courgenay und andererseits das von Melanie und Tanja (Auszubildende) zusammengestellte Quiz viel Diskussionsstoff! Das Lösungswort war bald einmal gefunden, doch den höchsten Berg im Kanton Jura kannte einfach niemand!

Um 15.30 Uhr traten wir die Heimreise an. Nun führte uns die Reise durch das Laufental, vorbei an malerischen Bachläufen –mal in Frankreich und dann wieder auf schweizerischem Gebiet. Die Unterhaltung im Car war lebhaft und es wurde viel gelacht. Über den Passwang gelangten wir schliesslich wieder nach Balsthal und von dort auf der A1 Richtung Aargau. Ein kurzer Halt auf der Autobahnraststätte Gunzgen nutzen einige um den Durst zu löschen, eine Zigarette zu schmauchen oder ein stilles Örtchen aufzusuchen. Um halb 6 Uhr waren wir wieder in Henschiken und nun galt es die Lösung des Quiz' bekannt zu geben und die Gewinner zu beschenken.



Übrigens ... der höchste Berg im Kanton Jura heisst: Mont Raimeux (1302 m. ü. M.) und das Quiz hat Lily Meier gewonnen!

Personalausflug

Der Personalausflug vom 14. September 2011, nachmittags, führte uns in die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden, wo wir auf einem Rundgang einerseits die Herstellung der verschiedenen Biersorten – damals und heute - kennenlernen konnten, andererseits Einblick in die beeindruckende Vielfalt der Technik erhielten, die für den industriellen Herstellungsprozess unverzichtbar ist. Wir erfuhren zudem Grundlegendes über die Feldschlösschen Gruppe, ihre Entstehungsgeschichte, ihre internationale Einbindung, vermarktete Volumen und Bier-Konsumgewohnheiten insbesondere in der Schweiz.



Zum Personalausflug gehört auch ein sportlicher Team-Wettkampf. Im Vordergrund steht der Spass.

Natürlich will jeder gewinnen (mehr oder weniger ernsthaft; dies ist aber Nebensache). - Dieses Jahr spielten wir Pit-Pat in Oberentfelden (Aarau-West). Pit-Pat ist eine Kombination aus Minigolf und Billard und wird auch Hindernis-Billard oder Tisch-Minigolf genannt. Das Spiel umfasst 18 verschiedene Tische mit Hindernissen wie zum Beispiel schräge Hürden, Zweisprung, Raute usw. Ziel ist es, mit wenigen Stössen des Spielstockes (Queue) den jeweils härteren oder weicheren Gummiball in das Loch des jeweiligen Tisches zu bringen. Der Spieler mit den we-

nigsten Versuchen hat das Spiel gewonnen. Besonders talentiert für Pit-Pat schienen Kurt Zobrist und Herbert Flück zu sein. Für ihr Können wurden sie rundum gelobt. Der Ausflug wurde in gemütlicher Runde abgeschlossen, dies mit Vorfreude auf den Personalausflug 2012.

Hubert Meienberger



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung

062 885 0 885
www.haefeli-ag.ch

PERSONENPORTRAIT

Marie Keller

(LK) Das Leben kann manchmal ganz schön verwirrend sein: scheint in der einen Minute noch die strahlendste Sonne, schieben sich in der nächsten schwere Regenschichten davor. Manchmal weiss man nicht, welche Lehren man aus dem eben Erlebten ziehen soll. Manchmal möchte man sich einfach rasch Flügel wachsen lassen und über die sieben Weltmeere davonflattern. So verwirrend kann das Leben sein. Doch trotz all diesen Irrungen und Wirrungen ist es wichtig, den inneren Frieden nie zu verlieren und das Beste aus der jeweiligen Situation herauszufiltern. Dies ist zumindest das Lebensmotto von Marie Keller, welche bald ihren 85. Geburtstag feiert und weiss, was es heisst, Zufriedenheit zu suchen und zu finden.

Marie Keller wuchs als Zweitältestes von drei Kindern in Hendschiken am rechten Ufer der Bünz auf. Gemeinsam mit ihren beiden Brüdern durchlebte sie eine Kindheit, welche ihr, geprägt durch zahlreiche mit Spielerein im Freien verbrachte Stunden, in bester Erinnerung blieb.



Bis es draussen eindunkelte, tobten die Kinder durch die Natur und verbrachten so manchen – damals noch Autofreien – Sonntag auf Hendschikens Strassen, um Brennball zu spielen. Zur damaligen Zeit waren die Familien so kinderreich, dass die Sprösslinge des Eichhofquartiers sich jeweils als ganze Bande zusammenfanden. Ihre eigene Familie habe in bescheidenen Verhältnissen gelebt, schildert mir Frau Keller. Trotzdem habe sie nie das Gefühl gehabt, dass es ihr an etwas mangle. Wenn sie an ihre Kindheit zurück denkt, beschreibt das Wort „Glückseligkeit“ die gebündelten Erinnerungsschätze am treffendsten.

Frau Keller besuchte nach der Primarschule die Oberstufe, welche sich damals ebenfalls in Hendschiken befand, und zeigte sich dort als brave, zielstrebige und fleissige Schülerin. Nach erfolgreichem Schulabschluss absolvierte sie eine Lehre als Damenschneiderin in Dotikon. Heute noch steht eine alte Bernina-Nähmaschine zentral aufgestellt in ihrer Alterswohnung in Schafisheim. Ab und zu bedient sich Frau Keller ihrer Nähkünste und erinnert sich dabei an ihren beruflichen Werdegang zurück. Allerdings war es nicht ihr Traumberuf, den sie erlernte. Vielmehr schwebte ihr ein eigener Laden vor, voller hübscher Kleinigkeiten, in welchem sie als Detailhandelsverkäuferin hätte tätig sein können. Doch ihre Eltern, welche einen Kleinbauernhof betrieben, machten ihr die Lehre zur Damenschneiderin schmackhaft und wiesen sie darauf hin, dass auf ihre tatkräftige Unterstützung im familieneigenen Betrieb nicht zu verzichten sei. Mit neunzehn Jahren lernte Frau Keller ihren zukünftigen Mann kennen. Im Hendschiker Restaurant Bären hielt er einen Vortrag über die berufliche Tätigkeit des Bauern. Er habe ihr auf den ersten Blick gefallen und: „Es hat einfach gefunkt“, so schildert mir Frau Keller die erste Begegnung mit der Liebe ihres Lebens. 1949, als Frau Keller 23 Jahre jung war, schlossen die beiden den Bund der Ehe. Bald darauf folgten ihre beiden Kinder: Paul und Heinz. Eine eigene Familie zu haben, das Mutter-Dasein und die damit verbundene Verantwortung haben Frau Keller so stark geprägt, wie kein anderer Lebensabschnitt. Frau Keller ist ein geselliger, aktiver Mensch, dem der Aus-

tausch mit seinen Mitmenschen von grösster Wichtigkeit ist. Ihr Wesen ist von offener und interessierter Art. Selbst jetzt, da sie nicht mehr in Hendschiken wohnhaft ist, besitzt sie noch immer eine rege Neugierde für das Hendschiker Dorfgeschehen. Einmal in der Woche besucht sie das Altersturnen, um ihrem Körper etwas Gutes zu tun – aber auch, um mit den Mitturnerinnen die brennendsten Neuigkeiten auszutauschen. In früheren Jahren wirkte sie aktiv im Frauenturnverein Hendschiken mit. Für einen Schwatz über dieses oder jenes ist Frau Keller also immer zu haben. Nicht auf den Mund gefallen, weiss sie zu jeder Thematik etwas beizutragen. Sie weiss, dass Offen- und Direktheit nicht von jedermann geschätzt werden, trotzdem steht sie mit starker Persönlichkeit zu ihrer Meinung. Ihre Geselligkeit zeigt sich auch, wenn Frau Keller familieninterne Begebenheiten schildert. Sie pflegt einen engen Kontakt zu ihren fünf Enkelkindern und geniesst es, wenn diese an ihrer Schafisheimer Wohnungstüre klingeln. Dann kocht sie leidenschaftlich gerne frische Hausmannskost und diniert am kleinen aber feinen Stubentisch.

Nach dem Tod ihres Mannes entschied sich Frau Keller das gemeinsame Heim aufzugeben und in die besagte Alterswohnung umzuziehen. Dies sei ein wichtiger Schritt gewesen, der sie Kraft kostete, ihr aber auch Entlastung schenkte. Noch immer ist Frau Keller froh und erleichtert über diesen Entschluss und würde nicht mehr zurückziehen wollen, denn das Instandhalten des grossflächigen Hauses plus des sorgfältig bewirtschafteten Gartens wäre ihr nicht mehr möglich gewesen, auch wenn ihre beiden Söhne ihr mit tatkräftiger Unterstützung halfen. Nun hat sie ihre neue Wohnung liebevoll eingerichtet und mit allerlei Fotos sowie zahlreichen Erinnerungsstücken, welche der Vergangenheit Leben einhauchen, ausgestattet. Stolz berichtet Frau Keller davon, dass sich die Schafisheimer Alterswohnungen in einem unter Heimatschutz stehenden Gebäude befinden. Angrenzend steht ein Schlösschen im Privatbesitz, welches von einem verwunschenen, fast parkähnlichem Garten umwachsen ist. Diese hübsche Aussicht geniesst Frau Keller täglich von ihrem Wohnzimmerfester aus und ist sich dieses

Augenschmauses bewusst.

Marie Keller blickt nicht auf ein Leben ohne Sorgen, Probleme und Schicksalsschläge zurück. Erst vor kurzer Zeit erlitt sie einen Herzinfarkt, ein weiteres Ereignis, das ihr die Kostbarkeit jedes einzelnen Moments verdeutlichte. Trotz allem Negativen, das ihr auf ihrem Lebensweg begegnete, versucht sie ihren inneren Frieden zu wahren, denn hat man diesen einmal gefunden, kann einen so schnell nichts mehr aus der Bahn werfen. Als Rezept zum Glück rät Frau Keller die Zufriedenheit, denn dank ihr, habe sie ihr Lächeln nie verloren.

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei Frau Keller für dieses offene Interview und ihre herzliche Gastfreundschaft. Ihnen, liebe Leser und Leserinnen wünsche ich eine Herbstzeit voll goldener Sonnenstrahlen und Zeit, um den inneren Frieden zu suchen und vielleicht auch zu finden.

strukturen & farben erleben.



 **bossert**
maler · gipser · gerüste

5504 othmarsingen
062 896 11 73 · www.bossertag.ch

AUS DER SCHULE

Räbeliechtle-Umzug

„ Mer laued dur d´Novemhernacht...“

Bald tönt dieses Lied wieder durchs Henschikerdorf.
Am Donnerstag, 10.11.2011 um 18.00 Uhr findet der Räbeliechtleumzug der Spielgruppen-, Kindergarten- und Primarschulkinder statt. Gerne laden wir Sie ein, dabei zu sein. Achtung! Die Route des Räbeliechtleumzuges wurde geändert und führt neu vom Schulhaus über den Schulweg - Postwegli - Quellenstrasse - Brunnmattstrasse - Schmittengässli - „Hofmann-Wegli“ - am Bach entlang und über den Schulweg zurück zum Schulhaus

Schulleitung Henschiken



EINLADUNG

Am 5.11.2011 feiert das QI FLOW STUDIO das einjährige Bestehen, von 13.00 - 19.00 Uhr.
Highlight dieses Jahr ist die Taufe des neuen Power Plate® Pro6 Air (mit Seileinzugsystem).
Dieser 10 Minuten Erfolg wird vorgestellt und darf kostenlos ausprobiert werden.

Einen weiteren Tag und zur gleichen Zeit ist das Studio für Besucher am 12.11.2011 geöffnet.

Beratung, Ernährung, Bewegung, Entspannung, Personaltraining, div. Fitnesskurse

Neuheit Power Plate® Pro6 Air (mit Seileinzugsystem), der 10 Minuten Erfolg.
Lichtbahnen-Therapie, eine Meridianbehandlung nach Trudi Thali, Vitznau.

Pia Heitz, Steinacker 2, 5604 Henschiken, 079 468 88 22, pia@qiflowstudio.com www.qiflowstudio.com



Klassentreffen zum 30. Geburtstag

(CS) Eigentlich war es nicht schwer, meine „Klassenspänli“ aus der Primarschule wiederzuerkennen. Einige Gesichtszüge bleiben das ganze Leben gleich. Und dennoch hat sich in diesen 17 Jahren, die seit der Primarschule vergangen sind, einiges verändert. Die Spannung und die Vorfreude auf diesen Samstag anfangs Oktober waren gross und beim ersten Schritt auf den Pausenplatz war es ein fast bisschen wie früher. Bei einem Apéro vor dem Schulhaus in Hendschiken wurden die ersten neugierigen Fragen beantwortet. Tatsächlich habe ich einige vor 17 Jahren das letzte Mal gesehen, andere wiederum treffe ich jeden Mittwoch in der Damenriege. Unsere Klasse war damals nicht sehr gross: Fünf Mädchen und sieben Knaben. Heute schmunzelt man darüber und ebensolange über die Tatsache, dass der Jahrgang unter uns (1982) als Schulklasse nicht einmal existierte! Keine Ahnung was in diesem Jahr los war!

Eigentlich war vorgesehen, nach dem Apéro zu Fuss auf das Maiengrün zu marschieren, aber das nasskalte

Herbstwetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Was einige nicht ganz so traurig stimmte. Bei einem feinen Abendessen wurden Fotoalben und „Fründebüechli“ ausgepackt. Anekdoten über Streiche und andere witzige Geschichte wurden erzählt und es blieb kein Auge trocken. Unglaublich an was sich einige erinnern können. Oder wissen Sie noch, welches Lied Sie an Ihrem Examen gesungen haben? Als ich so in die Runde blickte, musste ich schmunzeln, ich war nicht die einzige, die ein paar graue Haare und die ersten Falten um die Augen abbekommen hatte. Das Leben hat die ersten Spuren hinterlassen und dies nicht nur im Gesicht: Zwei haben eine Familie, ein paar sind verheiratet und ein Platz in unserer Mitte blieb leider leer - jedoch nicht in unserer Erinnerung. Am Schluss waren wir uns alle einig, dies war ganz sicher nicht die letzte Klassenzusammenkunft des Jahrgangs 1981! In zwei Jahren wird es wieder soweit sein. Und damit es Beat nicht vergisst... „Beat, wir warten auf deine Einladung!“



AUS DER BIBLIOTHEK

Als Erweiterung der Sitz- oder Liegegelegenheit, wurde in den Sommerferien eine bunte Kindersitzgruppe angeschafft, die zum gemütlichen Verweilen in der Bibliothek einlädt.

Belletristik, Zeitschriften, CD, DVD, Hörbücher sowie Sachliteratur werden laufend neu erworben, so z.B.:

- Alex Capus, Léon und Louise
 - Paulo Coelho, Schutzengel
 - Jennifer Donnelly, Die Teerose
 - Arno Geiger, Der alte König in seinem Exil
 - Karen Ross, Todesstoss (Thriller)
 - Wolf Serno, Die Medica von Bologna
- ... und viele mehr

Ebenfalls neu in der Bibliothek:

Walt Disney DVD: Rapunzel- Neu verhöhnt.

Es lohnt sich, wieder einmal in der Dorfbibliothek vorbeizuschauen!

Für alle Henschiker und Henschikerinnen ist die Ausleihe gratis, deshalb nicht zögern, Frau Steiner freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Montagabend: von 19.00 – 20.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: von 15.00 – 16.30 Uhr

Während der Schulferien ist die Bibliothek nur am Montagabend offen.



Ihr Raiffeisen-Team der Geschäftsstellen
Dottikon und Hägglingen

Wie gut eine Bank ihre Kunden beraten kann,
hängt immer davon ab, wie nahe sie ihren Kunden ist.

Raiffeisenbank Dottikon 5605 Dottikon Telefon 056 616 90 80	Raiffeisenbank Hägglingen 5607 Hägglingen Telefon 056 616 90 90
--	--

RAIFFEISEN

AUS DEN VEREINEN

Bettagsreisli 2011 – DR Hendschiken

Bahnhof Hendschiken am 18. September 2011, 7.30 Uhr – es regnet. Doch der Bahnhof ist nicht wie erwartet menschenleer – eine kleine Gruppe der Damenriege hat sich trotz (entschuldigen Sie den Ausdruck) des „Sauwetters“ aufgerafft, um top motiviert das alljährliche Bettagsreisli anzutreten. Let the show begin...

Erstes Reiseziel: Murten – gemütlich war die Hinreise im beheizten Zugabteil bei einer kleinen Verpflegung und den obligaten Gesprächen über dies und das. Trotz viel Optimismus („Schau, dort lockern sich die Wolken...“) regnete es in Murten. Sofort zählten sich die an mehreren verregneten Turnfesten gesammelten Erfahrungen aus. Innerst kürzester Zeit waren sämtliche Teilnehmerinnen regen- wind- und sturmsicher verpackt und unsere Reise konnte mit den Fahrrädern fortgesetzt werden. Bewusst haben wir uns gegen die Elektrobikes entschieden – wir sind schliesslich sportlich.

Zweites Reiseziel: Papillorama Kerzers. „Pflotschnass“, trotz absolut regen-, wind- und sturmsicherer Kleidung, sind wir angekommen. Manche versuchten in ihren Schuhen Goldfische zu züchten, andere mühten sich noch mit den Tücken der gemieteten Fahrräder ab und probierten ihren Sattel zu fixieren. Die bewundernden Blicke der anderen Besucher („Der sit aber härt im neh...“) konnten das erste Tief der sonst immer top motivierten Truppe abwenden. Gespannt machten wir uns auf Entdeckungstour und der Anblick der vielen farbenprächtigen Schmetterlinge entschädigte für die äusserst nasse Anreise. Im Nocturama fanden es dann doch viele wegen der tief fliegenden Fledermäuse nicht mehr so „heimelig“ und so machten wir uns ziemlich bald über unsere mitgebrachte Verpflegung her.

Wer hätte es gedacht – es hörte auf zu regnen. Mit neuer Motivation und befügelt, im Wissen darum, einen Turnverein getroffen zu haben, welcher Elektrobikes für die gleiche Strecke gemietet hatte (pah...) machten wir uns

erneut auf den Weg.

Letztes Reiseziel: Bahnhof Neuenburg.

Während dieser rund 3-stündigen Velotour entwickelten viele Teilnehmerinnen eine Abneigung gegen Wegweiser („Waaas? Noch 28 Kilometer?“), Kartenlesen, Pfützen, Fahrradsättel, Fahrräder im Allgemeinen etc.

Aber, wir haben es geschafft – glücklich soviel erreicht zu haben und noch glücklicher die Fahrradsattel gegen Zugsitze tauschen zu können.

Das Wichtigste aber: Die Motivation hatte nie nachgelassen und die gute Stimmung begleitete uns den ganzen Tag über. Ist es nicht genau das, was einen „guten“ Verein ausmacht? Gute Stimmung trotz Regen und Strapazen und zum Schluss das Glücksgefühl, Erreichtes teilen zu können? Ich freue mich auf jeden Fall schon auf das nächste Bettagsreisli und natürlich viele weitere tolle Erlebnisse mit der Damenriege Hendschiken!

Rahel Zobrist



Henschiker Männerriegenreise 2011

Vierzehn Männerriegler stehen am Bahnhof Henschiken bereit, um sich auf dem kürzesten Weg von Kandersteg nach Leukerbad transportieren zu lassen. Wir halten uns an die von der Platzreservierung SBB vorgegebenen Züge, welche unserem Walti morgens um 5 Uhr via Wecker (Handy) durchgegeben worden sind.

Ogi's Leute siegen heute

Ab Kandersteg wandern wir ins Gebiet Eggenschwand, um von dort mit der Luftseilbahn nach Sunnbüel zu gelangen. „Luft“ bleibt heute den Tag hindurch das Thema Nummer eins. Die schaukelnde Kabine ist erst der Vorgeschmack auf weitere Ereignisse. Ab Sunnbüel geht es bei intensivem Sonnenschein nach Schwarzenbach, dann dem Daubensee entlang auf den Gemmipass. Mit der Vorinformation, dass der Luftseilbahnbetrieb nach Leukerbad eingestellt werde, erreichen wir den 2332 m.ü.M. gelegenen Pass.

Zwei Österreicher

Genau um 14 Uhr erreichen wir die angeblich letzte Fahrt der Luftseilbahn nach Leukerbad, was vielen von uns sehr gelegen kommt. Die oben übrig gebliebenen sechs Männerriegler steigen nach dem Besuch der imposanten Aussichts-Plattform unter starkem Aufwind mit

Ehrfurcht in die fast senkrechte Felswand ein. Zwischen 1739 und 1741 haben zwei tollkühne Österreicher den Saumpfad über die Gemmi aus dem Felsen gehauen. Viele Oberstufenschüler/Innen haben mit Freude oder Verachtung während ihrer Schulzeit diesen Pass bewältigen „müssen“. Manchen Pausenhalt streuen wir beim Abstieg ein, um immer noch spektakulärere Fotos zu schiessen. Früher war der Gemmipass ein Transportpfad über die Alpen, heute ist er vorwiegend ein touristisch lohnenswertes Ziel.



Kulinarisches

Unser Reiseleiter hat für den kulinarischen Teil unserer Reise nur die besten Lokale ausgesucht. Im Wallis gehören selbstverständlich auch gute Weine auf den gedeckten Tisch.

Wettermässig durchzogener Samstag

Die schwindelfreien Männerriegler steigen den Albinen-Leiternweg hinauf, um sodann mit der Gondel die Rinderhütte zu erreichen. während die Anderen dasselbe Ziel mit Hotel-Bahn und Luftseilbahn erreichen. In zügigem Tempo wandert die ganze Reisegruppe nun Richtung Restipass mit schöner Aussicht ins Rhonetal. Doch die schöne Aussicht nimmt mehr und mehr ab,



denn Frau Holle schüttelt die Decken immer intensiver. Wegen Regen und Schnee fällt die Trotti-Abfahrt nach Leukerbad buchstäblich ins Wasser. Mit dem Besuch des Bürgerbades, mit Jassen und Spielen sowie dem Besuch des Wellness-Bereiches im Hotel gestalten wir die zweite Hälfte des Nachmittages individuell.

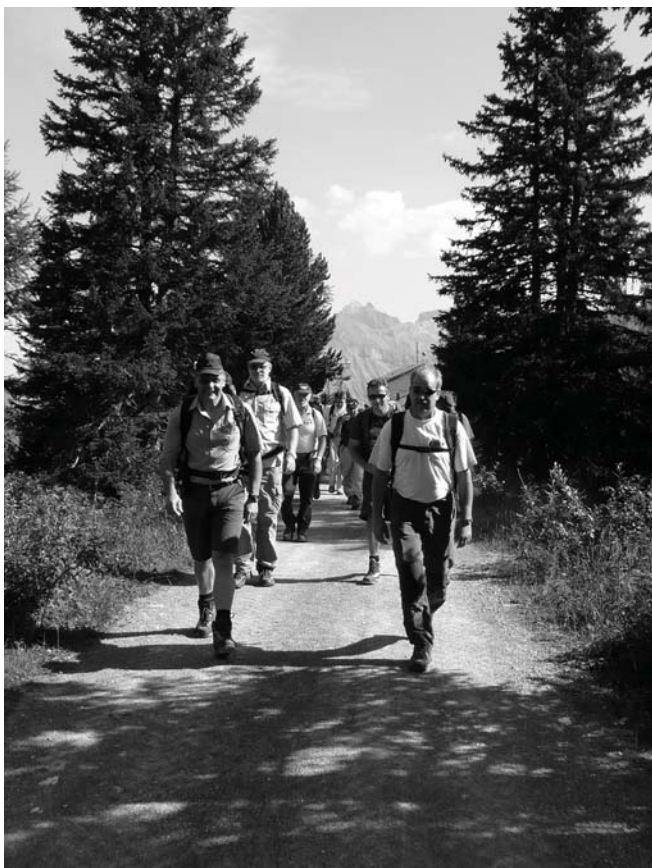
Lötschberg-Südrampe

Mit dem Abschied vom Hotel Alex beginnt der Sonntag. Wir steigen von Eggerberg zu Fuss die Lötschberg-Südrampe hinauf und bestaunen Leistungen der Bauingenieure wie die historischen Bewässerungskanäle, die sogenannten Suonen, sowie die alte BLS-Strecke.

Eine Wespe sticht unserem Reiseleiter Gift in den Rücken. Die feine Walliser-Käseschnitte lenkt zwar ein wenig ab,

lindert aber den Schmerz nicht. Trotzdem: Walter Gfeller hat uns drei wunderschöne, kameradschaftlich wertvolle und erlebnisreiche Tage beschert. Im Namen der Männerriege. herzlichen Dank dafür, Walti!

Herbert Flück



Hast du Freude an Musik, Bewegung
und Kameradschaft ?

**Zumba, Gymnastik, Aerobic,
oder einfach bewegen mit Musik und Spielen
dies gehört bei uns in jede Turnstunde.**

Alle Frauen ab 35 + sind bei uns herzlich für
eine- GRATIS Turnstunde eingeladen.
Für weitere Auskunft und eine Gratis Turnstun-
de bitte melden bei
Brigitte Sommer FTV Leiterin Hendschiken 078
723 86 06

Wir turnen jeweils am Montag ab 19.30 Uhr

Frauenturnverein Hendschiken geht auf Reisen

Am 10. September 2011 fanden sich 13 Mitglieder des Frauenturnvereins im dichten Nebel beim Bahnhof ein. Und los ging's, Lenzburg-Aarau-Bern-Thun, umsteigen aufs Schiff bis nach Beatenbucht und mit der Standseilbahn und der Luftseilbahn aufs Niederhorn. Nach einer kurzen Rast erreichten wir nach ca. 1 Stunde Abstieg die Alp Vorsass, wo bereits der Tisch für uns gedeckt war und das Mittagessen wartete. Nach einer gemütlichen Pause und gestärkt mit einem Vorsass-Kaffee, hiess es Helm auf und Trotti fassen. Nach recht rasanter Fahrt - wir wurden immer mutiger - kamen alle wohlbehalten in Beatenberg an. War am Morgen früh noch dichter Nebel, machte dieser bereits Richtung Bern der Sonne Platz. So genossen wir bei strahlendem Wetter einen wundervollen Tag.

Ruth Frei



Kreisspiel- und Stafettentag

(CS) Nach den langen Sommerferien heisst es auch für die Damenriege und den Turnverein aus Hendschiken wieder: ran an den Speck! Die Kalorien, die man sich mit italienischen Gelati angefuttert hat, müssen verbrannt werden und wie geht dies leichter, als bei einem kleinen Volleymatch? Am Samstag Morgen, 27. August, fahren die Turnerinnen und Turner gemütlich mit dem Velo ins Nachbardorf. In Othmarsingen treffen sich Vereine aus dem Kreis Lenzburg, um sich bei verschiedenen Matches zu messen. Mit je einer Mannschaft und einer Mix-Mannschaft startet auch Hendschiken an diesem Morgen. Bei einer lustigen Stafette am Nachmittag sind dann Geschwindigkeit und Geschicklichkeit gefragt. Nach weiteren schweisstreibenden und manchmal auch knappen Resultaten ist um 18 Uhr Rangverlesen. Folgende Resultate haben die HendschikerInnen erzielt: einen sensationellen ersten Rang des Turnvereins und zwei hintere Ränge für die Damenriege und die Mix-Mannschaft.



Immer in Ihrer Nähe!
056 678 8000

ISS NOTTER ISS Notter Kanalservice AG
KANALSERVICE 5623 Boswil
www.notterkanal.ch

Vom Toggenburg über die Churfürsten zum Walensee – Turnfahrt des Turnvereins

Mit dem Ziel Ochsenhütte auf der Alp Selun machten sich die elf Turner unter der Reiseleitung von Christoph Gehrig per Zug auf in Richtung Toggenburg. Während in Henschiken noch dicker Nebel die Sicht verdeckte, empfing uns in Nesslau, dem Ausgangspunkt der samstäglichen Wanderung, prächtigstes Bergwetter. Nachdem die Schuhe nochmals richtig geschnürt worden waren, machten wir uns auf, entlang der Thur zu unserem ersten Kaffeehalt in Stein. Gestärkt nahmen wir dann den ersten steilen Anstieg durch den Dürenbachwald in Angriff. Kurz nach Mittag erreichten wir den Picknickplatz, wo wir am Feuer unsere Würste und Steaks grillierten. Nun hatten alle wieder genügend Energie für den zweiten Teil getankt. Ab Vorder Höhe folgten wir dem Toggenburger Höhenweg bis zu unserem Ziel der Ochsenhütte. Geschafft von der langen Wanderung, gönnten wir uns ein Bier oder Most und erfrischten uns im Wassertrog. Auf Duschen mussten wir für einmal verzichten. Während sich über den Alpen ein herrlicher Sonnenuntergang zeigte, erfreuten wir uns an einem feinen Käsefondue in der gemütlichen Alphütte. Mit verschiedenen Spielen verbrachten wir einen gemütlichen Rest des Abends, bevor wir uns alle ins Massenlager zum Schlafen legten.

Am nächsten Morgen ging es zeitig weiter Richtung

Gocht, dem Höhepunkt unserer Reise auf ca. 2000 m.ü.M. Oben angekommen, war es dann doch dem Einen oder Anderen etwas mulmig im Bauch: Vor uns lag ein steiler Abstieg, direkt zum Walensee hinab. Mit brennenden Oberschenkeln und schlottrigen Knien näherten wir uns dann schlussendlich Schritt für Schritt unserem Ziel in Quinten, von wo wir nach einem erfrischenden Bad im kühlen Walensee und der anschliessenden Schiffsfahrt nach Murg, die Rückreise nach Henschiken antraten. Unserem Reiseleiter Christoph nochmals herzlichen Dank für die tolle Turnfahrt, welche sicher jedem in super Erinnerung bleiben wird. Blasen hin oder her...

Adrian Zobrist



4. & 5. November 2011, 20:15 Uhr
 Festwirtschaft ab 18:30 Uhr
 Tanz und Musik mit DJ Gordon 
 Barbetrieb im Barwagen ab 22:00 Uhr (ab 16 Jahren)
 Tombola und Kaffeestube

REGIONALE FEUERWEHR

Hauptübung der Regionalen Feuerwehr Maiengrün

Die Regionale Feuerwehr Maiengrün (Brunegg, Hendschiken, Othmarsingen) lud die Bevölkerung am Freitag, 21. Oktober 2011 zur Hauptübung nach Brunegg ein.

Besammlungsort war der Parkplatz bei der Firma Brunex. Viele Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, der Hauptübung beizuwohnen, welche von Jean-Marc Knobel organisiert worden war. Nach der Begrüssung durch die Angehörigen der Feuerwehr wurden die Leute in zwei Gruppen aufgeteilt und in Begleitung eines Feuerwehrmannes ging man gemeinsam zum Übungsplatz. Die Feuerwehrleute kommentierten die verschiedenen Einsatzübungen und gaben bereitwillig Auskunft über die Aufgaben rund um die Feuerwehr.

An der Hauptstrasse regelte die Feuerwehr den Verkehr und schon bald trafen die Feuerwehrautos, d.h. Tanklösch- und Materialfahrzeuge, ein. Die Einsatzübung

konnte beginnen.

Eifrig luden die Feuerwehrmänner und -frauen das Material aus, Schläuche wurden ausgelegt, die Leitern an die Hausfassaden angestellt, die Rettungsschlitten vorbereitet und der Flipchart für den Einsatzleiter platziert, denn es qualmte bereits aus der Garage. Der Einsatzort befand sich in einem Quartier mit rund 60 Wohnungen. Eine Gruppe zeigte bei ihrem Einsatz den Umgang mit dem Entlüfter und schon bald zog der Rauch wieder ab. An zwei Hausfassaden wurde auf eindrückliche Weise die Rettung aus dem 3. Stock gezeigt. Dabei wurde eine Person auf den Schlitten gepackt und die Feuerwehrleute führten den Schlitten an Seilen gekonnt ins Parterre. Die interessierten Zuschauer verfolgten die Einsätze aufmerksam. Zum Schluss zeigte der Einsatzleiter anhand seiner Skizzen den Einsatz der Hauptübung nochmals auf. Zu guter Letzt waren alle Besucher und die Feuerwehrleute herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Für die Feuerwehrleute ging der Abend in der Turnhalle Brunegg weiter. Es konnten verschiedene Beförderungen zum Gefreiten, zum Unteroffizier, zum Wachtmeister und zum Leutnant ausgesprochen werden. Gleichzeitig waren aber auch Austritte zu verzeichnen und einige Feuerwehrleute wurden mit dem besten Dank für ihr unermüd-



liches Engagement verabschiedet.

Der Feuerwehrverein Brunegg sorgte für das leibliche Wohl der ganzen Feuerwehr-Crew und der geladenen Gäste. Mit einem grossen Applaus wurde dem Feuerwehrverein Brunegg für die hervorragende Küche und das feine Dessertbuffet sowie die Organisation bestens gedankt.

Ein herzliches Dankeschön gilt aber auch der Feuerwehr Maiengrün für das an der Hauptübung Gezeigte und für den Einsatz das ganze Jahr hindurch sowie der Bevölkerung für ihr grosses Interesse.

Marlies Jent



Fahrschule
R. Brunner
5605 Dottikon
079 / 300 93 34 **WIR**



Auto Motorrad Motorboot

Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als «HYPI» für Fachkompetenz, absolute Diskretion, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit. So auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.

Vertrauen verbindet.



Hypothekbank Lenzburg

www.hbl.ch

defacto

für Ihre Böden



Teppiche · Bodenbeläge · Parkett · Laminat · Kork

gehrig Bodenbeläge Seon

Gehrig Bodenbeläge · Unterdorfstrasse 65 · 5703 Seon
Telefon 062 775 02 50 · Natel 079 356 08 20 · www.gehrigseon.ch

AUS DER VERWALTUNG

Neu Auszubildender bei der Gemeindeverwaltung gewählt:

Als Nachfolger von Tanja Ledergerber, die ihre Ausbildung im Sommer 2012 abschliessen wird, ist Mike Müller aus Wohlen, gewählt worden.

Verunreinigtes Trinkwasser in Hendschiken

Anlässlich einer routinemässigen Probennahme wurde eine leichte Verschmutzung unseres Trinkwassers festgestellt. Aus diesem Grund ist unverzüglich eine Nachprobung durchgeführt worden. Leider bestätigten diese Proben das Ergebnis der ersten Proben. Dies führte dazu, dass am 22. September 2011 die Ihnen bekannten Vorsichtsmassnahmen ergriffen werden mussten (Wasser abkochen usw.).

Das Bild, welches sich aus den Proben ergab, liess relativ bald den Schluss zu, dass die Ursache der Verunreinigung im Bereich des Reservoirs Steig liegen müsste. Aus diesem Grund wurde das Reservoir vom Netz genommen

und danach das Leitungsnetz gespült. Die anschliessend gemachten Proben liessen glücklicherweise die Freigabe des Trinkwassers am 27. September 2011 wieder zu. Der Herd der Verunreinigung schien ermittelt.

Jetzt galt es, die genaue Ursache der Verschmutzung zu finden. Zu diesem Zwecke wurde das Reservoir Steig entleert und soweit ausgetrocknet, dass Stellen, an welchen Wasser durchdrang, sichtbar würden. Um möglichst schnell ein Resultat zu erzielen, erstellte die Feuerwehr eine Leitung zum Reservoir und simulierte einen massiven Wolkenbruch. Das Ergebnis war mehr als eindeutig. Nach der Berechnung mit nur rund einem 1/3 der für den Test berechneten Wassermenge, wurde die Ursache sichtbar. Das Wasser drückte nicht nur durch die Wand, nein, es lief sturzbachartig in die beiden Wasserkammern.

Damit wir die Wasserversorgung im Dorf auch in den Sommermonaten sicherstellen können, ist das 1899 erbaute Reservoir Steig unverzichtbar. Um eine einwandfreie Lagerung unseres Trinkwassers gewährleisten zu können, muss das Reservoir Steig neu abgedichtet werden. Dazu sind aufwendige Arbeiten notwendig. Sie müssen bis zum nächsten Frühjahr beendet werden können. Der

Elektroplanung optimiert Zeit, Kosten, Nutzen

Für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten sind durchdachte Lösungen gefragt, im privaten wie im öffentlichen Bereich. Ihr kompetenter Partner: Josef Schmidiger, 056 619 19 19

ibw | 5610 Wohlen (AG) | www.ibw.ag

ibw
Energie persönlich



Gemeinderat wird darum der Gemeindeversammlung vom 23. November 2011 einen entsprechenden Kreditantrag zur Genehmigung unterbreiten.

Der Gemeinderat dankt allen Betroffenen für das Verständnis, das den getroffenen Massnahmen entgegengebracht worden ist. Er hofft mit Ihnen, kein zweites Mal mit einem derartigen Problem konfrontiert zu werden.

Der Gemeinderat dankt ebenso allen, die mit ihrem persönlichen Einsatz dazu beigetragen haben, dass das Problem so rasch behoben werden konnte.

Wolfram Burgy
Ressortvorsteher

Radon – Edelgas und Störefried zugleich

Radon ist ein radioaktives chemisches Element. Es zählt zu den Edelgasen. Es ist chemisch fast nicht reaktiv; unter Normalbedingungen ist es farblos, geruchlos, geschmacklos; beim Abkühlen unter seinen Schmelzpunkt wird es leuchtend gelb bis orange.

Die Gemeinde hatte sich im Winter 2009/2010 an der Radon Messkampagne des Kantons Aargau beteiligt. Dabei zeigte sich, dass im Schulhaus Radon über mehrere undichte Stellen von den Kellerräumen auch in darüber liegende Schulräume gelangte. Übersteigt der Radongehalt der Luft gewisse Werte, sind Gegenmassnahmen zur Senkung des Wertes angezeigt.

In Räumen des Untergeschosses des Schulhauses und der Turnhalle sind inzwischen zur Minderung oder Verhinderung des Radoneintritts Lüfter installiert worden, die einen Überdruck erzeugen, der das Gas am Eindringen ins Gebäude hindert. Der Radongehalt kann so auf unbedenkliche Werte gesenkt werden.

Für die Sanierung ist eine Radonfachperson beigezogen worden. Der Erfolg der Sanierungen wird mittels Kontrollmessungen geprüft und gesichert. Grundsätzlich sind die Sanierungsmassnahmen abgeschlossen; die letzten Erfolgskontrollmessungen erfolgen im kommenden Winter.

2011: das Jahr der Freiwilligenarbeit

Der Verein „Tagesfamilien Region Lenzburg“ dankt seinen Tagesmüttern!

Kinder erleben in einer Tagesfamilie eine neue, aufregende Umgebung. Sie begegnen anderen Kindern und Erwachsenen beim Spielen, beim Essen, zum Reden und um neue Erfahrungen zu sammeln. Es entstehen neue Freundschaften. Die Tagesmutter ermöglicht diese besonderen Beziehungen mit ihrem grossen Engagement, mit ihrer Zeit und ihrer Erfahrung.

Unsere zahlreichen Tagesmütter betreuen im eigenen Zuhause mit viel Herz und Freude die ihnen anvertrauten Kinder gegen ein bescheidenes Honorar.

Zum europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit sprechen wir unseren Tagesmüttern ein besonders herzliches Dankeschön für die liebevolle und fürsorgliche Betreuung der Tageskinder aus. Mit ihrer Flexibilität, Belastbarkeit, Zuverlässigkeit, Motivation und Verschwiegenheit leisten sie einen sehr wertvollen Beitrag für die Kinderbetreuung in der Gesellschaft.

Unser Verein „Tagesfamilien Region Lenzburg“ ist in Henschiken aber auch in rund 30 weiteren Gemeinden tätig.

In unserem Wirkungsgebiet suchen wir laufend motivierte Tagesmütter. Möchten Sie sich ebenfalls engagieren oder haben Sie noch Fragen? Melden Sie sich direkt bei unserer Geschäftsstelle Tel. 056 624 32 41 oder per Mail unter info@tagesfamilienlenzburg.ch.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Tagesfamilien Region Lenzburg

Theo Michel GmbH
h m u Sanitär Heizung Spenglerei

Mitteldorfstrasse 5 Telefon 056 624 20 86
CH-5605 Dottikon michel-dottikon@bluewin.ch

Unsere Qualität – Ihr Gewinn

Richtig feuern mit Holz

Immer mehr Gebäude werden heute wieder mit Holz beheizt. Wichtig beim Heizen mit Holz ist, dass keine falschen Brennstoffe, wie zum Beispiel behandeltes Holz oder Abfall, verbrannt werden.

Richtig heizen heisst ...

Es ist wichtig, dass Holzheizungen richtig eingesetzt und betrieben werden. Werden falsche Brennstoffe verbrannt, nimmt nicht nur die Umwelt, sondern auch die Heizanlage Schaden.

Abfall gehört in die Kehrichtverbrennung und nicht in die heimische Holzfeuerung oder ins Cheminée.

Auffällige Rauchschwaden aus Kaminen werden fotografiert und Verursacher von Geruchs-Emissionen werden gesucht und zu einer baldigen Holzfeuerungs-Kontrolle angemeldet.

Naturbelassenes, trockenes Holz ergibt ein schönes Feuer und erzeugt keine unnötigen Umweltbelastungen.

Anhand der Asche aus Stückholzfeuerungen, Kaminen und Feuern im Freien ist es möglich, schnell und einfach vor Ort zu überprüfen, ob beim Heizen die richtigen Brennstoffe verwendet wurden oder nicht. Die Holzasche wird von Auge untersucht und nach dem EMPA-Schnelltest beurteilt.

Herbert Flück





SCHMID
Sägerei & Holzshop

www.schmid-holzshop.ch



Holz für Haus und Garten!

Wände Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial
Böden Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten
Garten Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe
Grosses Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten
Zuschnitt alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

Öffnungszeiten: Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • info@schmid-holzshop.ch • www.schmid-holzshop.ch

Sanierung Flurweg

Der Flurweg Mattenstrasse – Seckacher wurde in den vergangenen Tagen saniert.

Zur Sicherung der der ausgeführten Arbeiten ist es wichtig, dass sich die Naturstrasse festigen kann.

Aus diesem Grund sollte die Strasse während einer gewissen Zeit weder befahren, noch mit Pferden benutzt werden. Wir bitten Sie, die entsprechenden Absperungen zu beachten .

Der Gemeinderat hat folgende Veranstaltung/Wirtetätigkeit mit Bedingungen und Auflagen bewilligt:

Chlauschlöpfergruppe Hendschiken

Chlauschlöpferwettbewerb auf Schulareal und in der Turnhalle, mit Bewirtung

03.Dezember 2011, 13.00 - 24.00 Uhr

BAUBEWILLIGUNGEN

Der Gemeinderat hat seit September 2011 folgende Baubewilligungen erteilt:

Bidon-Ville SA, Lenzburg,
Vordachanbau,
Bylandweg

Brunner Daniel und Stefanie Keller, Hendschiken,
Neubau Einfamilienhaus mit Garage,
Steinackerstrasse 8a

Alfred Senn, La Chapelle-Thècle F,
Überdachung Sitzplatz und Teilabbruch Schopf,
Eichhofstrasse 5

	Parkplatz ohne Umweg.
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause. apotheke mühlehof dr. markus hellmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00



062 896 03 03
Othmarsingen meier-bedachungen.ch

Bedachungen Fassadenbau

VERANSTALTUNGEN & TERMINE

seit 01.	November	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpfe im Dorf, bis 08. Dezember	
02.	November	z'Morge-Team: z'Morge für alli 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
02.	November	Turnende Vereine: Hauptprobe Turnerabend	Turnhalle
04./05.	November	Turnende Vereine: Turnerabende	Turnhalle
10.	November	Schule: Räbeliechtliumzug (mit neuer Route)	Start beim Schulhaus
18.	November	Schützengesellschaft: Absende	Rest. Jägerstübli
19.	November	Schule: Papiersammlung	
23.	November	Gemeinde: Einwohner- und Ortsbürgerversammlung	Ref. Kirchenzentrum
25.	November	Männerriege: Chlaushock mit Frauen	
01.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Adventsfenster im Dorf (bis 06. Januar 2012)	
02.	Dezember	Redaktionsschluss Dorfpost	
03.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Chlauschlöpferwettbewerb	Schulhausplatz
07.	Dezember	z'Morge-Team: z'Morge für alle 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
08.	Dezember	Turnverein: Samichlaus	
08.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Chlausjagen	
11.	Dezember	Chlauschlöpfergruppe: Reg. Chlauschlöpferwettbewerb	Staufen
14.	Dezember	Damenriege: Weihnachtessen	

WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern:

Baumann, Klara 90 Jahre 06.11.
 Meier, Olga 89 Jahre 14.12.

DORFWEIHNACHT

im Ref. Kirchenzentrum
22. Dezember 2011
19 Uhr

TREFF - ●

Restaurant Jägerstübli

Riesen-Cordon-Bleu
 Die Spezialität des Hauses

Samstag und Sonntag geschlossen

Rolf Lüscher, Hauptstrasse 12, Hendschiken
 Telefon 062 891 21 85